



# Viel Feind ...viel Ehe

Ein Horchheimer  
als Träger der  
Herzoglich Nassauischen  
Tapferkeitsmedaille

An der Schwelle zum  
19. Jahrhundert wer-  
den die Ideale der  
Französischen Re-  
volution – Frei-  
heit, Gleichheit,  
Brüderlichkeit/  
Volkssouveräni-  
tät – zum Leit-  
bild in Europa.

Das „bürgerliche“ Zeitalter bricht heran und die alte Ständeordnung wird überwunden. Napoleon Bonaparte ernennt sich zum Kaiser der Franzosen und scheidet mit seiner imperialistischen Eroberungspolitik schließlich „nur“ an der Weltmacht England, der Weite Rußlands und dem nationalen Erwachen der Völker.

In seinem Hegemoniestreben überzieht der Korse Europa mit einem Netz von Kriegen und sein Stern beginnt erst in dem Moment zu sinken, als die Völker – nicht die Staaten – ihr „Nationalgefühl“ entdecken. Der Freiheitskampf des spanischen Volkes wirkt hier beispielhaft.

In den Wirren jener Jahre hat auch ein Horchheimer namens Christian Kadebach ein kleines, winziges Rädchen der Weltgeschichte mitbewegt.  
Ein Bericht von Helmut Geißler.

Durch Zufall habe ich einen Hinweis auf einen Aufsatz in der Zeitschrift „Nassauische Annalen“ 1985 über die Herzoglich Nassauische Tapferkeitsmedaille und ihre Träger – darunter auch ein Horchheimer – erhalten. Dieser Aufsatz und der darin gegebene Literaturhinweis (Friedrich Hergenbahn: Anteil der Herzoglich Nassauischen Truppen am spanischen Kriege von 1808 bis 1814, Wiesbaden 1840) gaben den Anstoß zu meinen nachstehenden Ausführungen.

Wie schon in meinem Aufsatz über den Geldumlauf in Horchheim in der nassauisch-französischen Zeit von 1797 bis 1815 ausgeführt (s. Kirmesmagazin 1985), kam Horchheim, nachdem das linksrheinische Gebiet mit Koblenz aufgrund des Friedensvertrages von Lunéville 1801 bereits an Frankreich gefallen war, im Jahre 1803 durch die Gebietsneuordnung des Reichsdeputationshauptschlusses in den Besitz des Herzogtums Nassau-Weilburg.

Diese Gebietszuweisung hatte zur Folge, daß Horchheimer zum Heeres- oder Kriegsdienst in der nassauischen Armee herangezogen wurden.

Zu diesen Horchheimern gehörte auch ein Christian Cadebach, der, wie den alten Kirchenbüchern unserer Pfarrei zu entnehmen ist, am 19. 9. 1785 als Sohn der Eheleute Johann Kadenbach (+ 1.2. 1822) und der Maria Anna Krämer, Tochter von Johann Krämer, geboren wurde. Die Eltern hatten am 15. 2. 1779 in Horchheim geheiratet. Der Großvater Johann Cadenbach stammte übrigens vom Hof Pottasch bei Osterspai. Auffallend ist zwar die unterschiedliche Schreibweise des Familiennamens – Cadebach, Cadenbach, Kadebach, Kadenbach –, dies ist aber nicht verwunderlich, denn solche Eigenwilligkeiten waren in jenen Jahren durchaus an der Tagesordnung. Folgen wir also den Spuren Cadebach's in der nassauischen Armee.

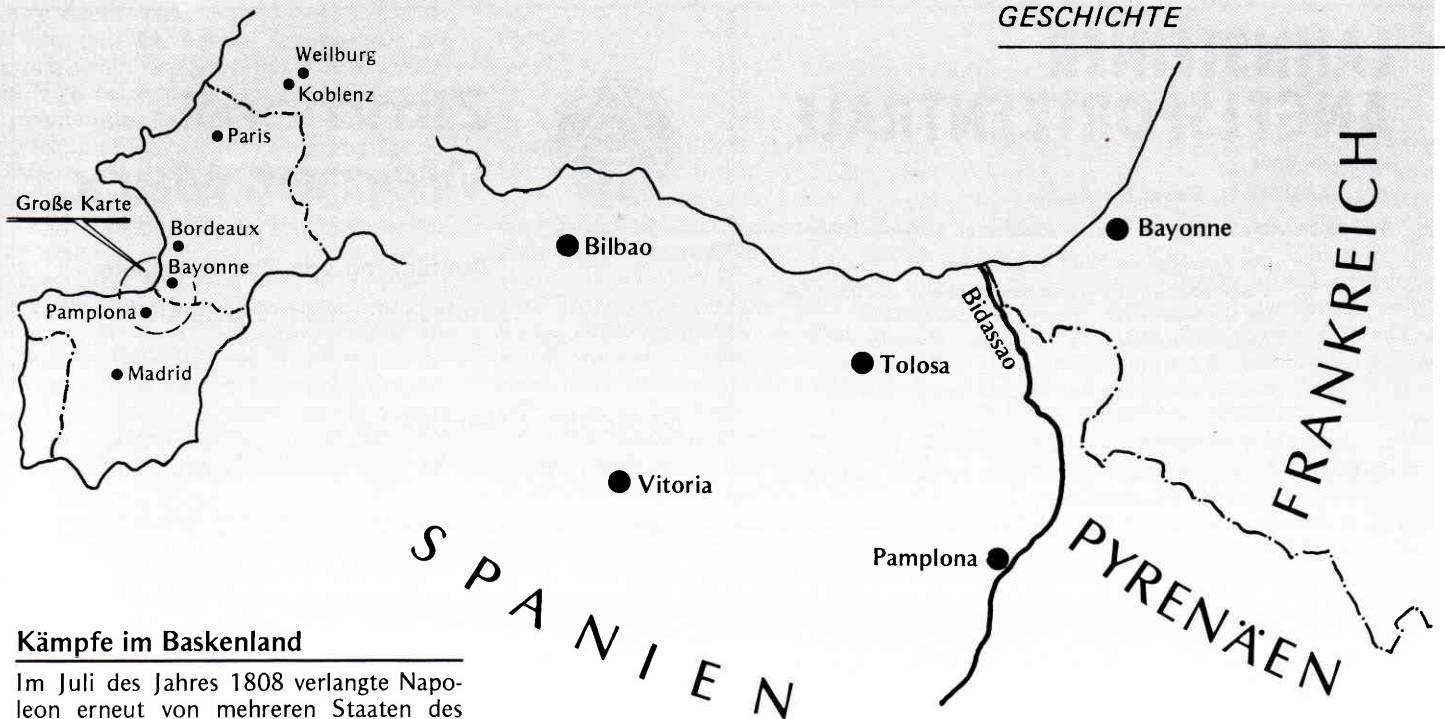
## Im Dienst der Nassauer

Die herzoglich nassauischen Truppen bestanden zunächst aus einer Brigade von 4 Bataillonen und 2 Schwadronen reitender Jäger, die Hälfte war in Weilburg, die restliche Hälfte in Wiesbaden und Biebrich stationiert. Die Friedensstärke eines Bataillons betrug 15 Offiziere und 563 Mann. Bataillonskommandeur war ein Major, an der Spitze der Jägerschwadron stand ein Rittmeister. Durch das damalige System der Aushebung zum Heeres- oder Kriegsdienst (Konskriptionssystem), das den vermögenden Bevölkerungsteilen einen Freikauf vom Militärdienst ermöglichte, war dafür gesorgt, daß praktisch nur die einfacheren, d. h. ärmsten Bevölkerungsschichten in den Soldatendienst treten mußten. So dürfte auch der Horchheimer Bürger Christian Kadebach als Voltigeur, auf deutsch leichter Jäger, zu den nassauischen Truppen gekommen sein, womit er an den Feldzügen unter und gegen Napoleon teilgenommen hat. Wann er in die nassauische Armee eingetreten ist bzw. eintreten mußte, ist nicht bekannt.

## Soldat Napoleons

In den Feldzügen von 1806 - 1807 mußten nassauische Truppen erstmals unter Kaiser Napoleon I am Krieg gegen Preußen teilnehmen, und zwar an der Schlacht von Jena sowie an den Belagerungen und den Angriffen auf die Festungen Colberg und Stralsund. Im November 1807 erfolgte der Rückmarsch in die Heimat.

Die Teilnahme seiner Truppen an dem Feldzug hatte eine Stärkung der politischen Position des Herzogs Friedrich August zu Nassau innerhalb des Rheinbundes (Zusammenschluß der Fürsten – teilweise französischer Abstammung – in Westdeutschland unter napoleonischer Bevormundung) zur Folge. Einem allgemeinen Brauche folgend stiftete der Herzog durch Erlaß vom 9. August 1807 die Herzoglich-Nassauische Tapferkeitsmedaille für Unteroffiziere und Soldaten in den Klassen Gold und Silber. Mit der Verleihung war für den Träger ein lebenslanger Ehrensold verbunden.



### Kämpfe im Baskenland

Im Juli des Jahres 1808 verlangte Napoleon erneut von mehreren Staaten des Rheinbundes die Stellung von Hilfstruppen. Nassau sollte zunächst ein Regiment Infanterie und eine halbe Batterie Artillerie stellen. In Ermangelung der Artillerie wurde Kavallerie gestellt. Ein zweites Regiment wurde anschließend aufgestellt. Zu diesem 2. Regiment gehörte Christian Kadebach. Das Regiment, bis zu seiner Rückkehr unter Befehl von Oberst von Kruse, wurde im August 1808 nach Metz in Marsch gesetzt, wo auch fehlende Ausrüstung aus französischen Beständen übernommen wurde. Am 30. August kam in Metz überraschend der Marschbefehl nach Bayonne in Südwestfrankreich an der Biskayaküste, wo die nassauischen Truppen Ende Oktober ankamen und von hier sofort in den französischen Truppenaufmarsch gegen Spanien bei Tolosa eingegliedert wurden. Das Regiment war bis Februar 1814 in Spanien eingesetzt. Nach der allgemeinen Erhebung gegen Napoleon in Europa 1812 - 1815 („Befreiungskriege“) lag das Einsatzgebiet wieder im spanisch-französischen Baskenland, und zwar bei den Rückzuggefechten mit den vorrückenden Spaniern und Engländern. Hier ist die Teilnahme des Horchheimers Christian Kadebach in der von Major Hergenbahn 1840 verfaßten Regimentsgeschichte schriftlich belegt. Die Gefechte

fanden im Juni im Raume Vitoria, Pamplona und Tolosa statt, wobei die Franzosen mit ihren Hilfstruppen – Nassauer und Badener – bis Ende August in das Gebiet des Bidassoa-Tales an der heutigen spanisch-französischen Grenze im Baskenland zurückgedrängt wurden.

### Tapferkeit vor dem Feind

Bei den Kämpfen im Gebiet am Bidassoa nahm Christian Kadebach am 30. August 1813 drei Spanier, unter gleichzeitiger Erbeutung ihrer Waffen, gefangen, wofür er die silberne nassauische Tapferkeitsmedaille erhalten hat.

Nachdem im Herbst 1813 die Rheinbundstaaten von Napoleon abgefallen waren, erhielt der Regimentskommandeur Oberst v. Kruse anlässlich des Eintreffens von Ersatzleuten Anfang November 1813 die Geheimorder, einen Übergang zu den neuen Verbündeten vorzubereiten und bei günstiger Gelegenheit zu den Gegnern Napoleons überzutreten. Der Leiter der Ersatztruppen, Major von Preen, brachte auch verleihe Tapferkeitsmedaillen mit, so daß auch Christian Kadebach zu diesem Zeitpunkt seine Medaille wohl erhalten hat.

Der Übergang zu den Spaniern und Engländern fand Ende November statt und verlief – durch die Franzosen un bemerkt – unblutig. Der weiter zurück stationierte Tross des Regiments wurde von den Franzosen gefangen genommen.

Nach dem Übertreten zu den neuen Verbündeten Preußen, Österreich, Rußland und England wurde das Regiment eingeschiffet und über England nach den Niederlanden verlegt, von wo es an der Schlacht bei Waterloo teilnahm. Ein Schiff erlitt bei der Überfahrt von England nach den Niederlanden vor der niederländischen Küste auf einer Sandbank Schiffbruch, wobei 230 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten ertranken.

Nach Kriegsende 1815 blieb das Regiment noch etwa 6 Jahre in niederländischem Dienst (Nassau - Oranien), bevor es nach 12jähriger Abwesenheit am 20. August 1820 nach Wiesbaden zurückkehrte. Christian Kadebach ist jedoch bereits früher nach glücklich überstandenen Kriegswirren in seine Heimat Horchheim zurückgekehrt, denn in den Kirchenbüchern ist seine Heirat mit Maria Anna Jungbluth am 30. 4. 1816 eingetragen. Über sein weiteres Schicksal liegen zum jetzigen Zeitpunkt leider keine konkreten Angaben vor.

65 JAHRE ERFAHRUNG IM ELEKTRO-HANDWERK



# ELEKTRO-RHEINBAY-PRETZ

GMBH · Elektro-Technik · Elektro-Installationen · Neon-Anlagen · Beleuchtungskörper

Altlohrtor 9 · 5400 Koblenz · Tel. 02 61/3 20 98 + 3 20 99